

Beteiligung wieder über 50 Prozent

Lotzwil Die SVP holt den Sitz von der SP zurück, den sie vor vier Jahren an die EVP verloren hatte

VON JÜRIG RETTENMUND

«Ich war zuversichtlich für die Gemeindewahlen», erklärt der Lotzwiler SVP-Präsident Hans Ryser. Doch dass es nun gelungen sei, den vor vier Jahren verlorenen Sitz wieder zurückzugewinnen, freue ihn sehr. «Es ist mehr als wir erwarten konnten, aber auch der Lohn für eine gute Arbeit.» Dieses Kompliment bezieht der Parteipräsident ebenso auf die bisherigen Vertreter seiner Partei im Gemeinderat, wie auf den Wahlkampf der Sektion. «Wir verteilten als einzige zusätzlich zum Wahlmaterial ein Flugblatt in alle Haushalte und markierten auch im Dorf mit einem Plakat Präsenz.»

Ein weiteres Ziel wurde in Lotzwil erreicht: Die Stimmbeteiligung kletterte wieder über die 50 Prozent-Marke. Sie übertraf mit 53,9 Prozent sogar noch die 53,0 Prozent von 2003, nachdem sie 2007 auf 46,4 Prozent getaucht war.

Restmandat wechselt

Profitieren von der hohen Stimmbeteiligung konnten alle drei Ortsparteien, am stärksten jedoch die SVP: Sie erzielte nicht nur mehr Stimmen als vor vier Jahren, sondern legte auch beim Stimmenanteil um 4,3 Prozent zu. Dies reichte, um das Restmandat zu erobern, das bei den letzten Wahlen an die SP gefallen war. Die Mehrheitspartei kann damit ihre Dominanz im Gemeinderat verstärken und brachte neben den beiden Bisherigen auch die beiden Neuen auf ihrer Liste in den Rat. Ihre Vertretung komplettiert Gemeindepräsident Beat Luder, der bereits still gewählt worden war.

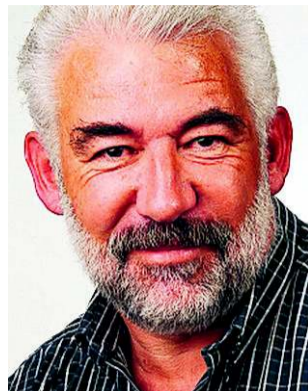
Die SP und die EVP, für die damit noch je ein Sitz im Gemeinderat übrig bleibt, verloren dagegen 2,4, respektive 1,9 Prozent Stimmenanteil. Die SP konnte sich damit nur noch mit der Bisherigen Aynur Kilic im Gemeinderat halten und büsste einen Sitz ein. «Wir können nicht ganz zu-



Der Lotzwiler Gemeinderat 2012–2015.



Beat Luder, SVP, bisher, Präsident.



Andreas Fankhauser, SVP, bisher, 915 Stimmen.



Markus Ott, SVP, bisher, 850 Stimmen.



Elsbeth Steiner, SVP, 523 Stimmen.



Aynur Kilic, SP, bisher, 483 Stimmen.



Walter Nyffeler, EVP, bisher, 416 Stimmen.



Hans Rudolf Müller, SVP, 412 Stimmen.

Die SVP konnte nicht nur an Stimmen zulegen, auch ihr Stimmenanteil nahm zu.

frieden sein, bilanzierte Parteipräsident Urs Bürki. «Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass die SVP in Zeiten der Polarisierung alles durchbringt.» Das könne die SP nur mit einer überparteilich anerkannten Persönlichkeit durchbrechen. Kaum einen Einfluss hatte in den Augen von Bürki der eher zurückhaltende Wahlkampf der SP: «Dass wir den bereits dichten Plakatwald der eidgenössischen Wahlen nicht auch noch anreicherten, brachte uns eher Sympathien ein.»

Im Rahmen der Erwartungen

«In etwa das, was wir erwarten konnten», ist das Resultat der EVP für Sektionspräsident Markus Hilde-

brand. Seine Partei habe damit den vor vier Jahren gewonnenen Sitz verteidigen können, während das Resultat der SP für sie immer noch ausser Reichweite liege.

Noch mehr gefreut als der Sitz im Gemeinderat hat Markus Hildebrand jedoch derjenige in der Schulkommission: «Im Gemeinderat konnten wir mit Walter Nyffeler mit einem Bisherigen antreten.» Bei der Schulkommission war dies jedoch nicht der Fall. Zudem war die Hürde dort höher, weil an der Urne nur vier Sitze zu vergeben waren, während Rütshelen und Bleibach je einen Vertreter stellen.

Resultate Gemeinderat

EVP: 999 Kandidatenstimmen, 34 Zusatzstimmen, total 1033 Parteistimmen (Stimmenanteil 20,0 Prozent). Gewählt

ist: Walter Nyffeler (bisher) 416 Stimmen. Weiter haben Stimmen erhalten: Magrit Hofer 312, Roland Müller 168, Beatrice Lanz 103.

SVP: 2700 Kandidatenstimmen, 93 Zusatzstimmen, total 2793 Parteistimmen (54,1 Prozent). Gewählt sind: Andreas Fankhauser (bisher) 915, Markus Ott (bisher) 850, Elsbeth Steiner 523, Hans Rudolf Müller 412.

SP: 1156 Kandidatenstimmen, 182 Zusatzstimmen, total 1338 Parteistimmen (25,9 Prozent). Gewählt ist: Aynur Kilic (bisher) 483. Weiter haben Stimmen erhalten: Kurt Hoffmann 360, Hans Peter Koller 313.

Schulkommission: Gewählt sind Irene Morgenthaler (SVP, bisher), 713 Stimmen, Mathias Ledermann (SVP) 671, Rina Antonietti Greub (SP, bisher) 586, Sandra Wildi (EVP) 368.

Stimmbeteiligung: 53,9 Prozent (2007: 46,4 Prozent)

Kommentar

von Jürg Rettenmund



Kleine Ursache, grosse Wirkung

■ Unangefochten von den neuen Kräften der politischen Mitte konnten die Lotzwiler Parteien die Gemeindewahlen in Angriff nehmen. Weder BDP noch Grünliberale konnten dort Fuss fassen. Davon profitierten in erster Linie die SVP und die EVP: Die SVP als unbestrittene und dominierende bürgerliche Kraft, die EVP als Sammelbecken der Mitte.

Das war auch bereits vor vier Jahren der Fall, als die EVP zum Sprung in den Gemeinderat ansetzte. Damals musste die SVP Haare lassen, während die SP ihren Besitzstand wahren konnte. Nun hat die SVP diese Scharte ausgewetzt.

Was im Endeffekt nach einem Rechtsrutsch aussieht, ist allerdings zu relativieren: Bei den aktuellen politischen Kräfteverhältnissen resultiert bei den Gemeinderatswahlen jeweils ein Restmandat. SVP und SP sind jeweils recht nahe daran, dieses zu erringen. Vor vier Jahren lachte das Glück der SP, diesmal hatte die SVP das bessere Ende für sich. Es braucht wenig, damit bei den nächsten Wahlen das Pendel wieder zurückschwingt, und kleine Verschiebungen bei den Stimmzahlen wieder zu einer anderen Sitzverteilung führen.

Etwas Beruhigendes bleibt dabei für diejenigen, die sich in den Lotzwiler Behörden engagieren: Die Stimmberechtigten honorieren die Arbeit der Bisherigen mit guten Resultaten. So trugen Andreas Fankhauser und Markus Ott dieses Jahr mit Spitzenresultaten massgeblich zum Erfolg ihrer Partei bei.

juerg.rettensmund@azmedien.ch

Dreimal volles Haus bei der örtlichen «Kultour»

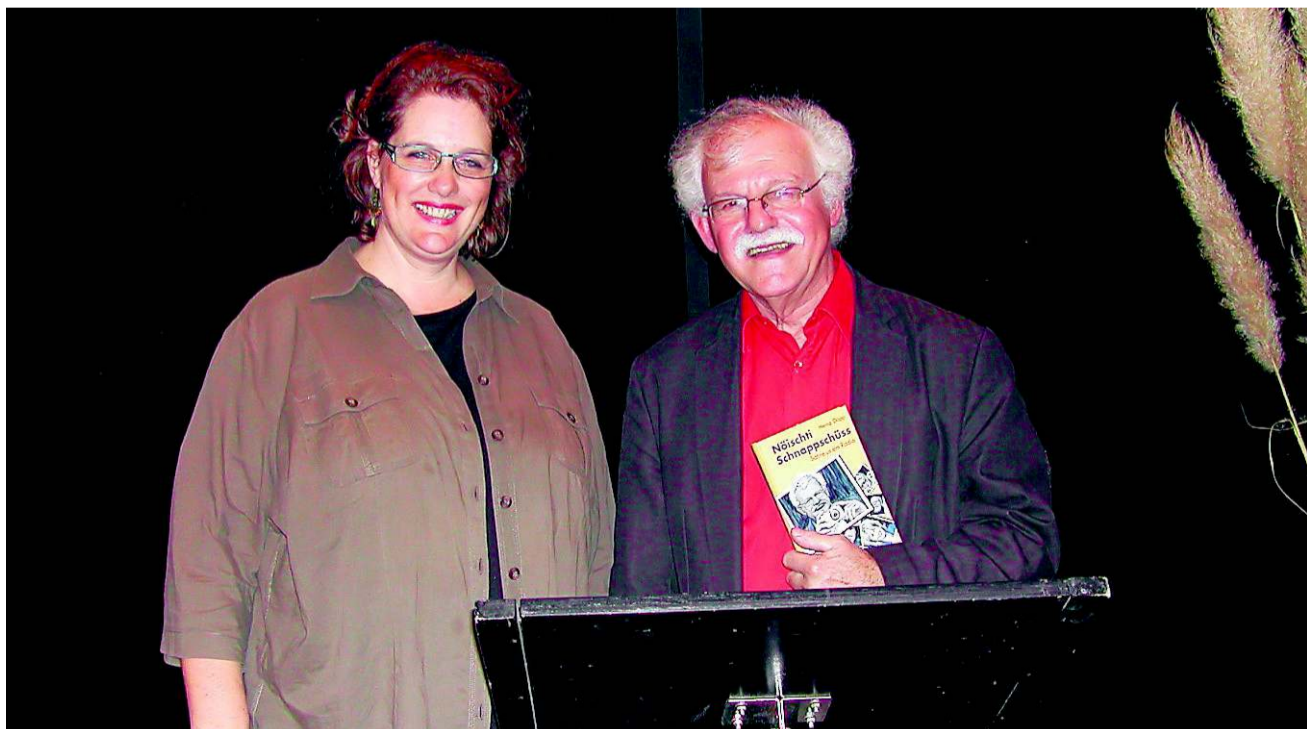
Herzogenbuchsee Seit vier Jahren spannen die kulturellen Institutionen «Kreuz-Abende», «Altes Schlachthaus» und der privat geführte «Chäferchäuer» anlässlich einer Kultur-Nacht zusammen. Das Publikum war vom diesjährigen Angebotsmix begeistert.

VON GUNDI KLEMM

Ein freundlich beleuchtetes Herzogenbuchsee by night diente den drei Veranstaltungen als Kulisse. Die Organisatoren der «Kultour» hatten ihr Programm zeitlich so abgestimmt, dass neben dem Marsch von wenigen Minuten vom einen Kulturlokal zum nächsten auch ein Erfrischungsgetränk in den Pausen ermöglicht wurde. So war es durchaus attraktiv, alle drei Veranstaltungen zu besuchen. Immerhin 35 Kleinkunstfreunde hatten denn auch das vergünstigte Kombiticket gebucht.

«Mit diesen Angeboten stehen wir hier in Buchsi wirklich gut da», kennzeichnete Catherine Steiner vom «Chäferchäuer» die Vielfalt an Unterhaltungsmöglichkeiten am Samstagabend, die einander terminlich und inhaltlich nicht konkurrierten. In ihrem stimmungsvollen Gewölbekeller fand der Start zur «Kultour» statt.

Den Auftakt machte der Satiriker Heinz Däpp. Wer ihn noch nie live



Buchsi «Kultour»-Organisatorin Catherine Steiner mit dem vergnüglichen Satiriker Heinz Däpp.

GPU

erlebt hatte, kennt trotzdem seine Stimme aus dem Radio. In Herzogenbuchsee nahm er in einem humoristischen Streifzug aktuell vor der Wahl die schweizerische Parteienlandschaft aufs Korn, zeichnete auf kostliche Weise Parteigrößen und Wählerpsychogramme wie den Durchschnittsbürger Heierli und den Zungen brechenden «gewissen Herrn Schwizer» nach. Im Himmel kom-

mentierten Gotthelf, Wahlen und Anker das irdisch-politische Treiben, das Däpp zu einer feinsinnigen Kunstsatire formte. Auch der Bundesrat und gewisse parlamentarische Hinterbänkler wurden nicht geschont; ohne dass sich jemand durch Däpps geistvolle rhetorische Rippenstösse verletzt fühlen könnte. Das Publikum genoss den in warmherzigem Berndeutsch gehaltenen Vortrag und

amüsierte sich an der besonderen «Chäferchäuer»-Atmosphäre.

Frisch und farbig

Nach dem Satirestück pilgerte das Publikum in den Kreuz-Saal, der dank dem aktiven Verein «Kreuz-Abende» schon seit vielen Jahren mit spannenden Kultur-Highlights lockt. Eingeladen war diesmal der Österreicher Tobias Fend musikalisch begleitet vom

Gitarristen Beat Wipf. Die Beiden präsentierten «illustrierte Literatur», welche sie in einer Art universitärer Vorlesung mittels Hellraumprojektor stimmakrobatisch vorführten. Als Vorlage dienten die aufwändig gezeichneten Bildergeschichten mit Lucky Luke von Morris (Maurice de Bévère), die früher von Pädagogen als «Heftli-Schund» verunglimpft wurden, dann aber Kultstatus erreicht haben. In unterschiedlichsten Sprachfärbungen liess Fend die Zuhörer die Sprechblasen in «Die Daltons und der Psychodoc» um Professor Himbeergeist und eine Verbrecherbande miterleben, wobei Cowboy Lucky Luke und sein Hund als grosse Helden aus der Geschichte hervorgehen. Ob diese durchaus frische und farbige Aufbereitung allerdings genügend Unterhaltungswert für mehr als eine Stunde bietet, lässt sich indes bezweifeln.

Meditativ und lyrisch

Die Irin Shirley Grimes, deren Stimme mit ihrem feinen Vibrato an die Amerikanerin Joan Baez erinnert, war nach drei Jahren wieder auf der Bühne in Alten Schlachthaus zu Gast, der letzten Station auf der «Kultour». Ihre lyrisch betonte Auswahl an englischsprachigen Balladen, typisch irischer «Folk»-Musik und Instrumentalstücken in der Ausführung durch Violine, Flöte, zwei Gitarren und ein wohlhohliertes Schlagzeug bezauberte ebenso wie das eingangs gesungene meditative A-cappella-Duett.